SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Veränderungen in den Einstellungen zur Demokratie in den Ländern der Europäischen Union: Eine Trendbeschreibung

Blasius, Jörg

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Blasius, J. (1997). Veränderungen in den Einstellungen zur Demokratie in den Ländern der Europäischen Union: Eine Trendbeschreibung. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Differenz und Integration: die Zukunft moderner Gesellschaften ; Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie im Oktober 1996 in Dresden ; Band 2: Sektionen, Arbeitsgruppen, Foren, Fedor-Stepun-Tagung* (S. 299-303). Opladen: Westdt. Verl. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-138998

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Madörin, E., Wohnformen im Alter - Aspekte der Wohnwirklichkeit der Altersbevölkerung in der Schweiz, Bern und Stuttgart 1985.
Schweizer, W. 1980, Die wirtschaftliche Lage der Rentner in der Schweiz, Textband u. Tabellenband, Bern.
Shanas, E., Townsend, P., Wedderburn, D., Friis, H., Milhoej, P., Stehouver, I. 1968, Old People in three Industrial Societies, New York, London.
Wieltschnigg, E. 1982, Unabhängigkeit im Alter – ein theoretisch-empirisches Konzept, Bern und Stuttgart

Prof. Dr. Viggo Graf Blücher, Ohnsorgweg 19, D-22605 Hannover

3. Veränderungen in den Einstellungen zur Demokratie in den Ländern der Europäischen Union: Eine Trendbeschreibung

Jörg Blasius

1. Einleitung

Seit 1974 werden von der Europäischen Union in den Mitgliedsländern zweimal jährlich etwa jeweils 1.000 Interviews zu verschiedenen Feldern der Politik durchgeführt; diese Studien sind als EUROBAROMETER bekannt. Ein großer Vorteil dieser Erhebungen ist die regelmäßige Replikation von bereits bewährten Fragen, so z.B. zur Demokratie- und zur Lebenszufriedenheit. Auf der Basis dieser Daten können sowohl Vergleiche zwischen den einzelnen Mitgliedsländern der Europäischen Union als auch Trendvergleiche innerhalb der einzelnen Länder und zwischen den Ländern durchgeführt werden. Mit Hilfe derartiger Trenduntersuchungen kann z.B. die Frage beantwortet werden, wie stabil die Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern in der »Zufriedenheit mit der Demokratie« in den letzten 20 Jahren waren oder ob es Unterschiede auf der Links-Rechts-Skala gibt (sowohl über Zeit als auch zwischen den Ländern).

Im Rahmen dieses Papieres soll ein Ansatz vorgestellt werden, mit dem Veränderungen in den Einstellungen der Bevölkerung zu ausgewählten Fragen über Zeit grafisch dargestellt werden können. Auf der Basis eines Referenzzeitpunktes, so z.B. des Zeitpunktes, an dem die gewählten Fragen zum ersten Mal berücksichtigt wurden, kann über Zeit verfolgt werden, welche Positionen die Mitgliedsländer im Darstellungsraum zueinander haben: Welche Länder werden bezüglich dem Antwortverhalten ihrer Bürger einander ähnlicher und welche Positionen im Darstellungsraum nehmen die seit dem Referenzzeitpunkt neu in die Europäische Union aufgenommenen Mitgliedsländer Spanien und Portugal bzw. Teilgebiete einzelner Länder, z.B. die »neuen Bundesländer«, ein? Im folgenden beschränken wir uns auf mögliche Veränderungen in den Einstellungen der Deutschen, wobei wir die Bewohner der neuen und der alten Bundesländer getrennt betrachten.

In einer vorangegangenen Studie haben Blasius und Scheuch (1996) gezeigt, daß die Deutschen (betrachtet wurden ausschließlich die alten Bundesländer) in den siebziger Jah-

ren überdurchschnittlich zufrieden mit der Demokratie und ihrem Leben waren, während sie in den achtziger Jahren »lediglich« eine mittlere Position hatten (vgl. auch Scheuch 1990). Im Rahmen dieses Papieres soll die entsprechende Frage für die neunziger Jahre beantwortet werden.

2. Daten und Methode

Erstmalig im November 1976 wurden im EUROBAROMETER Fragen zur Lebenszufriedenheit (mit den Ausprägungen »zufrieden/nicht zufrieden«), zur Zufriedenheit mit der Demokratie (»zufrieden/nicht zufrieden«) als auch zur politischen Einstellung (erhoben auf einer 10 Punkte-Skala von »links« bis »rechts«) in allen Ländern der Europäischen Union (1976 waren dies Frankreich, Belgien, die Niederlande, Deutschland, Italien, Luxemburg, Dänemark, Irland und Großbritannien) gestellt. Die univariaten Verteilungen der Antworten auf diese und auf alle anderen Fragen des EUROBAROMETERS werden standardmäßig in den Codebüchern des Zentralarchivs nach Ländern dokumentiert.

Zur Visualisierung der Zeilen und Spalten dieser Kreuzzähltabellen verwenden wir die Korrespondenzanalyse (zum Verfahren siehe Greenacre 1993), die als Faktorenanalyse für kategoriale Daten angesehen werden kann. Während bei der Faktorenanalyse Korrelationsmatrizes als Eingabeinformationen verwendet werden, sind es bei der Korrespondenzanalyse Kreuzzähltabellen (zu den Ähnlichkeiten von Faktoren- und Korrespondenzanalyse vgl. Blasius und Greenacre 1994). Die Spalten der zu analysierenden Kreuzzähltabelle beinhalten die Ausprägungen der drei oben genannten Variablen mit insgesamt neun Ausprägungen – die beiden dichotomen Variablen zur Demokratie- und Lebenszufriedenheit (in der grafischen Darstellung abgekürzt mit DJ und DN sowie LJ und LN) und die zur Fünferskala zusammengefaßte Frage zur politischen Einstellung (LL »sehr links« mit den ursprünglichen Ausprägungen »1« und »2«, L »links« mit »3« und »4«, LR »Mitte« mit »5« und »6«, R »rechts« mit »7« und »8« und RR »sehr rechts« mit »9« und »10«); in den Zeilen stehen die Länder zum Referenzzeitpunkt (wobei Nordirland als separates Land betrachtet und nicht mit dem restlichen »Großbritannien« zusammengefaßt wurde). Da diese Fragen in der hier vorgestellten Form erstmalig im November 1976 erhoben wurden, wird dieser Zeitpunkt als Referenzzeitpunkt gewählt. Bei den zusätzlichen Zeitpunkten wählten wir einen Vierjahreszyklus; dies auch in Abhängigkeit von dem Vorhandensein der gleichen Fragen mit den gleichen Antwortkategorien in den EUROBAROMETER-Studien.

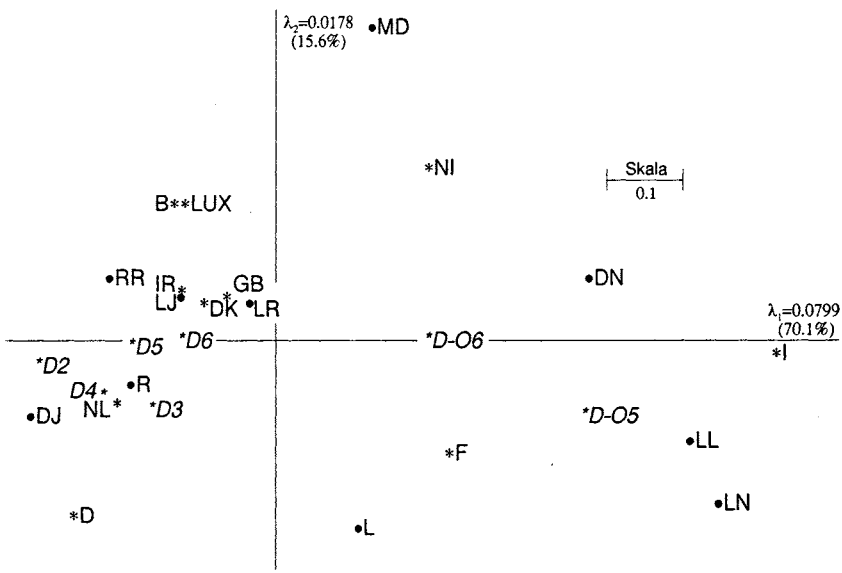
Zusätzlich zu der Visualisierung von beliebigen Kontingenztabellen können mit Hilfe von sogenannten »ergänzenden Variablen« in der Korrespondenzanalyse weitere Merkmale in einen zuvor berechneten Darstellungsraum projiziert werden (zur Verwendung von »ergänzenden Variablen« bei der Analyse von Trenddaten vgl. auch Müller-Schneider 1994, Blasius 1996, Blasius und Scheuch 1996). Diese zusätzlichen Merkmale beeinflussen nicht die geometrische Ausrichtung der Achsen, sie können aber gemeinsam mit den anderen Variablenausprägungen interpretiert werden. Mit Hilfe dieses Konzeptes können somit die gleichen Fragen, die zu anderen Zeitpunkten (bzw. in anderen Gebieten) gestellt wurden, in den bereits determinierten Raum projiziert werden. Als zusätzliche Zeitpunkte werden die EUROBAROMETER vom April 1979, März 1983, April 1987, März 1991

und vom April 1995 verwendet (in der Abbildung abgekürzt mit *D2* bis *D6*, wobei *D2* dem Antwortprofil der Befragten aus den alten Bundesländern vom April 1979 zuzuordnen ist und *D6* dem vom April 1995, *D-O5* den Befragten aus den neuen Bundesländern im März 1991).

3. Ergebnisse

In Abbildung 1 sind die ersten zwei der insgesamt sechs vorhandenen Achsen (zur Berechnung der Dimensionalität vgl. Greenacre 1993) wiedergegeben. Dabei erklärt die erste Achse gut 70% der Variation der Daten zum Referenzzeitpunkt 1976, die zweite weitere 15.6%. Die Lösung ist damit nahezu eindimensional. Werden die Merkmale des Referenzzeitpunktes – sowohl die Variablenausprägungen (in der Abbildung durch einen ausgefüllten Kreis gekennzeichnet) als auch die der »Länder« (durch einen Stern gekennzeichnet) – auf diese Achse projiziert, so fällt auf der Ebene der Variablen die korrekt wiedergegebene Ordinalität der »Links-Rechts-Skala« auf. Dabei ist die »extreme Linke« (LL) auf der rechten Seite der ersten Achse relativ deutlich von den anderen Merkmalen dieser Skala separiert; d.h. bezogen auf die zum Referenzzeitpunkt betrachteten Länder scheint der Unterschied zwischen einer »eher linken« Einstellung (L) und einer »sehr linken« Einstellung (LL) deutlich größer zu sein als der zwischen einer »eher rechten« (R) und einer »sehr rechten« Einstellung (RR). Während die »sehr linke« politische Einstellung mit den Aussagen »ich bin mit der Demokratie hier im Land nicht zufrieden« und »ich bin mit meinem Leben nicht zufrieden« positiv assoziiert ist, sind die »Rechten« überdurchschnittlich oft mit ihren Leben als auch mit der Demokratie zufrieden.

Abbildung 1: Grafische Darstellung der Korrespondenzanalyse



Werden die »Länder« auf die erste Achse projiziert, so wird sichtbar, daß 1976 insbesondere die Bewohner von Italien (I) mit der Demokratie und dem Leben »nicht zufrieden« waren (gemeinsame Projektionen mit den entsprechenden Variablen-ausprägungen im rechten Abschnitt der ersten Achse), während von den Niederländern (NL) und den Deutschen (D) überdurchschnittlich viele zufrieden waren (vgl. deren Lokalisationen im negativen Achsenabschnitt). Als »Land der Mitte« konnte zum Referenzzeitpunkt Großbritannien bezeichnet werden, wobei sein »nordirischer Teil« im Bevölkerungsdurchschnitt im politischen Spektrum weiter »links« stand und wo relativ viele mit dem Leben und der Demokratie unzufrieden waren.

Die zweite Achse ist im positiven Bereich insbesondere durch jene Gruppe von Befragten gekennzeichnet, die auf die Frage zur politischen Einstellung »keine Angabe« machten (MD); der Gegenpol dazu – im negativen Abschnitt der zweiten Achse – besteht insbesondere aus den im politischen Spektrum »eher links« (L) angesiedelten Personen bzw. aus jenen Personen, die die Frage zur politischen Einstellung beantwortet haben. Während von den Nordiren, den Belgiern und den Luxemburgern 1976 relativ viele diese Frage verweigerten, haben von den Deutschen und von den Franzosen überdurchschnittlich viele geantwortet.

Werden die Antwortprofile der Befragten aus den alten Bundesländern als auch die der neuen Bundesländer zu den nachfolgenden Zeitpunkten in den bereits beschriebenen Darstellungsraum projiziert (zur besseren Unterscheidung wurden die entsprechenden Ausprägungen kursiv gesetzt), so kann für die alten Bundesländer eine »Bewegung« auf der ersten Achse abgelesen werden: waren von den Deutschen 1976 und 1979 relativ viele auf dem »rechten politischen Spektrum« einzuordnen und waren überdurchschnittlich viele mit dem Leben als auch mit der Demokratie zufrieden, so können die Deutschen 1983 (*D3*) schon eher als »Bevölkerung der Mitte« bezeichnet werden; zwar waren auch 1983 überdurchschnittlich viele mit dem Leben und der Demokratie zufrieden, aber das Verhältnis von »zufrieden« zu »nicht zufrieden« war stärker dem des Durchschnittes der Europäischen Union von 1976 angeglichen, als dies noch 1979 der Fall war. 1987 ist dann wieder ein »Anstieg« auf der Zufriedenheitsskala zu sehen (»Bewegung« nach links auf der ersten Achse); in 1991 sowie 1995 waren die Bewohner der alten Bundesländer im Durchschnitt wieder unzufriedener. Die »Bewegung« auf der zweiten Achse in Richtung auf das Koordinatenkreuz besagt insbesondere, daß in den alten Bundesländern der Anteil der Verweigerungen bei der Frage zur politischen Einstellung im Zeitverlauf gestiegen ist – er entspricht 1991 und 1995 etwa dem Durchschnitt aller Verweigerungen in allen Ländern der Europäischen Union des Jahres 1976.

Die Bewohner der neuen Bundesländer können hinsichtlich ihrer Einstellungen von denen der alten Bundesländer relativ deutlich abgegrenzt werden: 1991 erfolgte die Einordnung auf der politischen Skala relativ oft im linken Bereich (L und LL), und relativ viele waren unzufrieden mit dem Leben und der Demokratie; dies gilt sowohl im direkten Vergleich der beiden deutschen Landesteile zum jeweils gleichen Zeitpunkt als auch im Vergleich zum Durchschnitt der Europäischen Union 1976. 1995 war die politische Einstellung zwar immer noch überdurchschnittlich »links« und die »Zufriedenheit« mit dem »Leben« und der »Demokratie« relativ selten, doch eine Bewegung zur Mitte (dem Durch-

schnitt der Einstellungen in allen Ländern der Europäischen Union 1976) und damit eine Annäherung an die Einstellungen der Bewohner der alten Bundesländer sind zu erkennen.

Literatur

Blasius, Jörg 1996, Visualizing Panel, Trend and Event History Data with Correspondence Analysis. In: Frank Faulbaum and Wolfgang Bandilla (eds.), SoftStat ›95. Advances in Statistical Software 5. Stuttgart: 81-88.

Blasius, Jörg and Michael Greenacre 1994, Computation of Correspondence Analysis. In: Michael Greenacre and Jörg Blasius (eds.), Correspondence Analysis in the Social Sciences. Recent Developments and Applications. London: 53-78.

Blasius, Jörg and Erwin K. Scheuch 1996, How Different are European Countries from Each Other? Describing Trend Data by Using Correspondence Analysis. In: Chikio Hayashi and Erwin K. Scheuch (eds.), Quantitative Social Research in Germany and Japan. Opladen: 230-248.

Greenacre, Michael 1993, Correspondence Analysis in Practice. London.

Müller-Schneider, Thomas 1994, The Visualization of Structural Change by Means of Correspondence Analysis. In: Michael Greenacre and Jörg Blasius (eds.), Correspondence Analysis in the Social Sciences. Recent Developments and Applications. London: 267-279.

Scheuch, Erwin K. 1990, Die Suche nach der Besonderheit der heutigen Deutschen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 42: 734-752.

Jörg Blasius, Universität zu Köln, Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Bachemer Str. 40, D-50931 Köln

5. Nationalitäten- und geschlechtsspezifische Arbeitsmarktchancen von Absolventen der dualen Ausbildung

Stefan Bender und Wolfgang Seifert[1]

1. Einleitung

Zwischen 1955 und 1973 wurden Arbeitskräfte vor allem aus den Mittelmeerstaaten Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien, Italien, Griechenland, Spanien und Portugal angeworben. Die Arbeitsmigranten wurden überwiegend an Arbeitsplätzen in der industriellen Serienproduktion und in der Schwerindustrie eingesetzt, die nur geringe Qualifikationsanforderungen stellten. So verfügten sie in der Regel auch nicht über höhere schulische Bildung oder spezifische berufliche Qualifikationen (Seifert 1995).

Seit den 70er Jahren hat sich die Struktur des Arbeitsmarktes erheblich verändert. Vor allem Industriearbeitsplätze mit hohem Migrantenanteil waren von dem strukturellen Wandel besonders betroffen; die Arbeitslosigkeit unter den ausländischen Arbeitnehmern stieg überproportional an (Werner 1994). Zudem wurde ihnen durch die wachsende Konkurrenz der deutschen Arbeitsuchenden der Zugang zu alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten weitgehend versperrt. Die Struktur der ausländischen Beschäftigten und deren Berufsverläufe unterscheiden sich noch immer erheblich von denen deutscher Arbeitnehmer (Bender/Seifert 1996).